

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach dem
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altenerburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis
die vierzeigeltene Korpuszeile oder deren
Raum 10 Pfg.

Spresstunden der Redaction
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Siebenundfunzigster Jahrgang.

Nr. 278.

Donnerstag den 27. November.

1884.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringelohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Städte und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags

Monats-Abonnements pro December

auf das „Merseburger Kreisblatt“ (Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung), nebst dem wöchentlichen Landwirtschaftl. Beiblatt „Norddeutscher Wirtschafts-freund“ werden zum Preise von 0,55 Mk. von allen Postanstalten, in Merseburg außer von dieser, von unsern Boten, den Ausgabestellen und der Expedition entgegen genommen.

Expedition des Merseburger Kreisblatt.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Auf Anordnung des Herrn Regierungs-Präsidenten bringen wir zur öffentlichen Kenntniss, daß nach §. 12 des genehmigten Statuts für die „gemeinschaftliche Ortskrankenkasse der Stadt Merseburg“ für die Bemessung der Höhe des Krankengeldes die Kassenmitglieder in folgende 4 Klassen:

1. Kassenmitglieder, deren Arbeitsverdienst für die Arbeitswoche bis 4 Mk. incl. (I. Klasse),
 2. Kassenmitglieder, deren Arbeitsverdienst für die Arbeitswoche mehr als 4 Mk. bis zu 8 Mk. incl. (II. Klasse),
 3. Kassenmitglieder, deren Arbeitsverdienst für die Arbeitswoche mehr als 8 Mk. bis 12 Mk. incl. (III. Klasse) und
 4. Kassenmitglieder, deren Arbeitsverdienst für die Arbeitswoche mehr als 12 Mk. beträgt (IV. Klasse)
- eingetheilt, und daß die durchschnittlichen Tagelöhne bis auf Weiteres festgesetzt sind:
1. für die I. Klasse auf 0,50 Mk.,
 2. für die II. Klasse auf 1,00 Mk.,
 3. für die III. Klasse auf 1,70 Mk.,
 4. für die IV. Klasse auf 2,25 Mk.

Merseburg, den 25. November 1884.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es wird auf die genaue Beachtung des § 29 hiesiger Straßenordnung, welcher bestimmt: „Derjenige, welchem nach § 1 der Straßenordnung die Straßeneinigung obliegt, muß bei Glätteis oder sonst entsehbender Glätte dafür sorgen, daß Bürgersteig und Straße längs seines Grundstückes stets mit Sand, Asche, Sägepänen oder anderem, geeignetem Material derartig bestreut sind, daß ein Ausgleiten für Fußgänger verhindert wird“ zur Vermeidung von Straffestsetzungen hiermit aufmerksam gemacht.

Merseburg, den 25. November 1884.

Die Polizei-Verwaltung.

Sonnabend, den 29. d. M., Nachmittags 3 Uhr,
soll der auf der Promenade in der Nähe des Schützenhauses und an der Leichstraße hier selbst

lagernde Leichschlamm gegen sofortige Zahlung öffentlich verkauft werden.

Merseburg, den 25. November 1884.
Königl. Kreis-Bauinspektion.

Redaktioneller Theil.

Zur Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Berlin, 26. November. Fürst Bismarck hatte für Montag Abend Hr. Stanley zum Diner geladen. An die Tafel schloß sich eine längere Auseinandersetzung Stanley's über die Verhältnisse des Kongogebietes, auf welche der Reichszangler mit regem Interesse einging. — Dem evangelischen Arbeiterverein in Langendreeer hat Fürst Bismarck auf eine Begrüßungsadresse folgende Antwort gegeben:

„Ihre telegraphische Begrüßung ist mir ein erfreuliches Zeichen, daß die Bestrebungen der verbündeten Regierungen zur Verbesserung des Looses der Arbeiter in Ihrem Verein einem richtigen Verständnis begegnen. Ich vertraue darauf, daß die siegreiche Kraft der Wahrheit in immer weiteren Kreisen die Ueberzeugung verbreiten werde, daß eine Reform der sozialen Zustände nur durch monarchische Gewalt erfolgen kann, weil sie allein über den wechselnden und streitenden Parteien der Gegenwart steht.“

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erklärt abermals in sehr kategorischem Tone, daß eine Erb nachfolge des Herzogs von Cumberland in Braunschweig absolut unmöglich sei und verbindet damit einen heftigen Angriff gegen die Centrumpartei und Windthorst.

— Von der afrikanischen Konferenz. Die Meldung, die Kommission zur Vorberathung der deutschen Vorschläge habe ihre Arbeiten bereits beendet und stände also der Wiederzusammentritt der Konferenz bevor, war irrtümlich. Es fanden noch am Montag und Dienstag Nachmittag Verhandlungen statt, an denen auch als Delegirter für Deutschland Herr A. Woermann aus Hamburg Theil nahm.

— Die Verhandlungen der Bundesraths-Ausschüsse über die Ausdehnung des Krankenkassen- und des Unfallversicherungs-gesetzes sind noch nicht abgeschlossen. U. a. hört man, daß auf Antrag Preußens der § 3, welcher von Reichs-, Staats- und Kommunalbeamten handelt, sowie § 7, welcher die directe Vertretung der Arbeiter und der Schiedsgerichte betrifft, gestrichen worden sind, und zwar — der „Nat. Ztg.“ zufolge — der erstgedachte Paragraph hauptsächlich deshalb, weil nach der Erklärung des preussischen Bevollmächtigten demnächst ein neuer Gesetzentwurf, betreffend die Regelung der Pensionen der Reichsbeamten und ihrer Wittven und Waisen vorgelegt werden soll. Die nächste Sitzung des Bundesrathes, in der über die Vorlage beschlossen werden soll, wird wohl erst Freitag stattfinden. — Das Post-Spartafestgefecht hat ebenfalls eine sehr umfangreiche Debatte in den Ausschüssen hervorgerufen. Die süddeutschen Staaten und das Königreich Sachsen bereiteten große Schwierig-

keiten, und der letztgenannte Staat beantragte Ablehnung des Gesetzes. Gleichwohl ist eine solche nicht zu erwarten, sondern die Annahme, wenn auch vielleicht mit erheblichen Aenderungen sicher voranzusehen.

— Die „Weber-Zeitung“ berichtet: Drahtnachrichten aus Kapstadt melden, daß einer der Herren von der Expedition Höpfer mit neuen Kaufkontrakten über Gebiete nördlich von Angra Pequena angekommen ist und sich in diesen Tagen nach Bremen begeben wird.

— Der heftige Landtag wird heute Mittwoch vom Großherzog in Person eröffnet werden.

— König Leopold von Belgien hat in einem eigenhändigen Schreiben unserm Kaiser seinen Dank für die Anerkennung der internationalen Congo-Gesellschaft ausgesprochen.

Schweiz. In Zürich und Basel stehen demnächst Prozesse gegen deutsche Anarchisten bevor.

Italien. Der Bischof Dr. Korom von Trier stiftete am Montag in Rom dem Kardinal-Staatssekretär Jacobini einen Besuch ab.

Frankreich. In der Kammer hat die Berathung der neuen Geldforderung für China und Tonkin begonnen. An heftigen Angriffen gegen die Regierung leisteten die Monarchisten und Radikalen natürlich das Menschenmögliche; aber das Ende vom Liede wird doch die Bewilligung sein.

— Dem Kravall, der Sonntag Abend nach Schluß einer Versammlung beschäftigungsloser Arbeiter in Paris entstand, wird keine große Bedeutung beigelegt. Man meint, der ganze Lärm sei von kommunistischen Agitatoren provoziert.

— Vom Kriegsschauplatz. Alle Nachrichten sprechen nur von kleineren Gefechten. Von einem wirklichen Schlage, der von Einfluß auf die Streitfrage wäre, ist keine Rede.

Orient. Der Prozeß der Staatsschuldensasse in stairo gegen die ägyptische Regierung ist abermals vertagt worden.

Cholera.

An der Cholera starben in Paris: Freitag 26. Sonnabend 32. Die vereinzelten Fälle, welche sonst vorgekommen, sind nicht der Beachtung werth. — Sonntag starben in Paris 18 Personen. Auch in Toledo (Spanien) sind verschiedene Fälle vorgekommen. Die nothwendigen Vorsichtsmaßregeln sind ergreifen. — Montag Vormittag starben 3 Personen in Paris.

Gedenktage.] 27. November 1870. Kapitulation von La Fère.

Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgegend.

Merseburg, den 26. November 1884.
** Der, wenn auch mäßige, doch anhaltende Frost hatte auf unserm stehenden Gewässern

eine schon ziemlich starke Eisdecke erzeugt, und sah man bereits am Montag mit Eis beladene Wagen zur Stadt fahren.

(Bedeutender Diebstahl.) Der Dienstmagd Auguste Trümpler hier im Dienst beim Oberst v. Kehler in der Bahnhofsstraße wurden an einem der letzten Abende aus ihrer in der 2. Etage befindlichen unverschlossenen Schlafstube ein schwarzer Double-Radmantel mit Kapuze, ein grünwollenes Kleid mit Taille und Ueberwurf, zwei blauegedruckte Röcke, der eine gestreift, der andere geblick gemustert, ein Paar Lederstiefeln mit Lacktappen, ein Paar leberne Hauschuhe und ein weißes Schnupstuch gestohlen. Verdacht ist, wie der „Hall. Btg.“ von hier geschrieben wird, zwar vorhanden, läßt sich aber vorläufig nicht begründen. Vor dem Ankauf der Sachen wird jedoch gewarnt.

Es sind mehrfach und namentlich in neuerer Zeit Fälle vorgekommen, daß ein Zug, der bei der Einfahrt in eine Station nicht rechtzeitig zum Stehen gebracht werden konnte, mit einem aus entgegengesetzter Richtung einlaufenden Zuge zusammengestoßen ist, weil die von letzteren zu passierende Eingangsweiche nur in geringer Entfernung von demjenigen Punkte lag, über welchen der erstere Zug vorchriftsmäßig nicht hinausfahren sollte. Der preussische Minister für öffentliche Arbeiten hat daher die königlichen Eisenbahndirektionen veranlaßt, eingehend zu prüfen, ob auf einzelnen Bahnhöfen ihrer Verwaltungsbezirke Verhältnisse vorliegen, welche die Gefahr eines derartigen Zusammenstoßes in sich tragen und eventuell, in welcher Weise dieser Gefahr wirksam vorzubeugen sein möchte. Die etwa zu treffenden Maßnahmen zur sicheren Verhütung des Zusammenstoßes von Zügen, die nahezu gleichzeitig in einem Bahnhof einfahren und bei unvorsichtiger Einfahrt einander gegenseitig gefährden, werden auf der nächsten Sicherheitskonferenz erörtert werden.

Halle. Eine unangenehme Ueberraschung bereitete sich vor einigen Tagen mehrere Diebe. Sie drangen nachts in den Keller eines Hauses ein, um sich hier Vorrath für den Winter zu holen. Sie fanden auch auf Regalen wohlgeordnet eine Menge mit Schweineblafen u. bedeckter Glasfrüchten, und in der Meinung, es hier mit eingemachten Früchten u. zu thun zu haben, nahmen sie so viel, als sie glaubten wegschaffen zu können. Im Freien angekommen, wollten sie sich überzeugen, was sie eigentlich erlangt hatten; doch was mußten sie gewahr werden? Sie waren einem Konservator in sein Arbeitskabinett gerathen und hatten hier die in Spiritus gefüllten Schlangen, Chamäleons, Kröten u. für Delikatessen gehalten. In ihrem Unmuth haben die Diebe die Flaschen auf dem Erdboden zertrümmert. Am andern Morgen wurden die Amphibien von Schulfingern gefunden und hocherfreut ihrem Lehrer gebracht, der sie alsbald ihrem Bestizer wieder zustellte.

Magdeburg, 25. November. Se. Excellenz der Herr commandirende General, General der Infanterie Graf von Wlumenthal hat sich gestern, Montag, Nachmittag nach Gatersleben begeben, um, einer Einladung folgend, in der Begleitung Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Wilhelm an den daselbst stattfindenden Jagden des Herrn Baron v. Krosigk theilzunehmen.

Sterblichkeitsbericht.

Gemäß den Veröffentlichungen des Kaiserl. Gesundheitsamtes sind in der 44. Jahreswoche von 1000 Einwohnern auf den Jahresdurchschnitt berechnet, als gestorben angemeldet:

Provinz Sachsen. In Magdeburg (bei einer Einwohnerzahl von 105000) 18,3, Halle (bei einer Einwohnerzahl von 78500) 16,6, Erfurt (bei einer Einwohnerzahl von 56870) 23,8, Halberstadt (bei einer Einwohnerzahl von 32778) 24,2, Nordhausen (bei einer Einwohnerzahl von 28082) 24,2, Müchtersleben (bei einer Einwohnerzahl von 21215) 24,2, Quedlinburg (bei einer Einwohnerzahl von 18900) 24,2, Weißenfels (bei einer Einwohnerzahl von 20773) 24,2, Zeitz (bei einer Einwohnerzahl von 19334) 26,6, Naumburg (bei einer Einwohnerzahl von 19023) 24,2, Burg (bei einer Einwohnerzahl von 16337) 26,2, Eisenben (bei einer Einwohnerzahl von 20917) 24,2, **Merseburg** (bei einer Einwohnerzahl von 16308) 26,6. Ferner in Berlin

(bei einer Einwohnerzahl von 1 225 065) 22,2, Hamburg (bei einer Einwohnerzahl von 449 414) 26,0, Breslau (bei einer Einwohnerzahl von 292 000) 23,0, München (bei einer Einwohnerzahl von 240 000) 24,9, Dresden (bei einer Einwohnerzahl von 236 000) 19,2, Leipzig (bei einer Einwohnerzahl von 164 636) 22,7, Königsberg i. Pr. (bei einer Einwohnerzahl von 154 000) 19,6, Köln (bei einer Einwohnerzahl von 151 500) 17,2, Frankfurt a. M. (bei einer Einwohnerzahl von 146 600) 16,3. Außerdem in Basel (bei einer Einwohnerzahl von 67 327) 12,4, Paris (bei einer Einwohnerzahl von 2 239 928) 22,8, London (bei einer Einwohnerzahl von 4 019 361) 19,5, Philadelphia (bei einer Einwohnerzahl von 927 995) 18,4, Kalkutta (bei einer Einwohnerzahl von 433 219) 26,0, Bombay (bei einer Einwohnerzahl von 773 196) 29,6, Madras (bei einer Einwohnerzahl von 398 777) 55,7. — Von 8873 228 Bewohnern deutscher Städte starben in der Berichtswoche 3832, welche Zahl auf 1000 Einwohner und aufs Jahr ein Sterblichkeitsverhältniß von 22,5 entspricht, gegen 23,1 der Vorwoche. — Die Zahl der Lebendgeborenen der vorhergegangenen Woche betrug 5724, so daß sich für diese Woche ein natürlicher Zuwachs von 1753 Personen ergibt. Die Gesamtsterblichkeit hat im Vergleich gegen die Vorwoche wiederum etwas abgenommen (um 0,6 pro mille) und zwar in den meisten Städtegruppen, sowie in Berlin. In den Städten des mitteldeutschen Gebirgslandes und in den beiden rheinischen Gruppen wurde sie etwas höher. — Die Zahl der durch Darmkatarrhe und Brechdurchfall verursachten Sterbefälle übersteigt die normale Zahl nur noch wenig; in Hamburg und München ist die Zahl allerdings noch eine größere. — Majern wurden ganz besonders in Nürnberg häufig Todesveranlassung. Die Zahl der Sterbefälle belief sich in dieser Stadt vom 26. Oktober bis 1. November auf 25; Masernerkrankungen wurden dortselbst in derselben Zeit 509 angemeldet.

In den Städten Danzig, Elbing, Stolz und Greifswald trat das Scharlachfieber in recht bössartiger Weise auf. — Die Sterblichkeit an Diphtherie und Group war im Allgemeinen eine geringe. In Magdeburg kamen Todesfälle an Unterleibstypus mehrfach vor. Im Reg.-Bez. Erfurt haben die Erkrankungen an Unterleibstypus abgenommen; dagegen kamen deren an Majern und Diphtheritis in diesem Bezirke sehr zahlreich zur Anzeige. — Die Podenepidemie in London hat abgenommen. Der Bestand der Kranken betrug zu Ende der Berichtswoche 594 gegen 616 der Vorwoche. Der Cholera erlagen in Kalkutta vom 14.—20. September 15, in Madras vom 13.—19. September 161, in Bromberg vom 24.—30. September 21 Personen. — Der statistische Bericht der Pariser Stadtverwaltung giebt die Zahl aller in der Zeit vom 7.—13. d. M. in Paris Gestorbenen auf 1424 Personen an, davon an der Cholera gestorben 385. Die Gesamtzahl der in der Woche vorher Gestorbenen war 1006, davon an der Cholera gestorben 10 Personen.

Sitzung der Stadtverordneten (am 24. d. M.)

(Vericht des „Kreisblatt.“)

Bei Beginn dieser ersten Sitzung im neu eingerichteten Stadtverordneten-Sitzungslocale richteten der Herr Stadtverordneten-Vorsitzer und der Herr Bürgermeister einige bejähliche Worte an die Versammlung.

Es wurde nun die Tagesordnung wie folgt erlesigt:

1. Mülligte die Versammlung auf den Antrag des Referenten Kindfleisch in die Debatte der Rechnung von der Verwaltung der Kämmereikasse pro 1881/82.

2. wurde die zweite Nummer der Tagesordnung, Beschaffung eines anverweiligen Dampfzuges in der Gasanstalt an Stelle eines nicht brauchbaren auf den Antrag des Stadtverordneten Graul in geheimer Sitzung verhandelt.

3. Ref. Graul. Eine Anzahl der Bewohner der Unteraltenburg (Bädermeister Trätchner und Genossen) haben an die Stadtbehörde wiederholt eine Petition um Anlage eines Druckständer in diesem Stadttheile und zwar in der Nähe des Altenerger Friedhofes gegeben. Sie führen in dem Gesuche an, daß die Direction der Prov. Städte-Feuer-Societät sich bereit erklärt habe, auf ihre Kosten einen Druckständer an dem bezeichneten Orte herstellen zu lassen; und würden somit der Stadt nur die Unterhaltungskosten verbleiben. Die Bau-Deputation, welcher die Petition zur Begutachtung vorgelegt worden ist, befürwortet dieselbe, um so mehr, als sich der Bädermeister Trätchner bereit erklärt hat, das Abflußwasser in sein Grundstück anzunehmen. Der Magistrat kann sich

dem Antrage der Petenten und dem Vorschlage der Bau-Deputation nicht anschließen, weil

a) das Bedürfnis an Wasser bei Feuersgefahr durch den Hydranten im Baifenhausgrundstück, an Gebrauchswasser durch den vorhandenen Brunnen gedeckt wird;

b) der zu zahlende jährliche Wasserzins weit mehr ins Gewicht fällt, als die Anschaffungskosten des Druckständers der nur einem sehr geringen Theile der Einwohner zu Gute kommt und überdies oftmals nicht oder nicht genügend Wasser liefern wird;

c) der durch den Druckständer vermehrte Wasserabfluß nicht gedeckt ist; da die in Aussicht gestellte Erklärung des Bädermeisters Trätchner der Stadt weder ein unumverrücktes Recht zur Ableitung von Wasser durch sein Grundstück, giebt, noch erkennen läßt, welche Anlagen seitens der Stadt erforderlich sind, um den Wasserabfluß zu bewerkeln.

Der Antrag des Referenten, die Anlage zu genehmigen wird abgelehnt; dahingegen wird der Antrag des Stadtverordneten Meißner, die Vorlage an den Magistrat mit der Veranlassung zurückzugeben, zunächst noch mit dem Bädermeister Trätchner zu verhandeln, angenommen.

4. Ref. Wittic. Nach dem Vortrage des Geheimen Baurats Henoch erachtet der Magistrat die Anlage einer Wasserleitung für unsere Stadt für erforderlich und wenn irgend möglich, nur in Verbindung mit einer Kanalisation der Stadt. Die Frage, ob von einer Wasserleitung auszuweichen und gutes Wasser erlangt werden wird, wie hoch sich die Kosten dieser Anlagen belaufen werden, und ob diese Kosten im Verhältniß stehen, können erst nach eingehender Vorprüfung auf Grund positiver Unterlagen und nach der darauf sich ergebenden Ausarbeitung eines speziellen Projectes nebst Kostenanschlag, beurtheilt werden. Die Kosten eines derartigen Projectes nebst Kostenanschlag sowohl für Wasserleitung wie für Kanalisation veranschlagt Herr Henoch für beide Arbeiten auf 5000 und 3000 M., zusammen also auf 8000 M., die der Magistrat aus den laufenden Einnahmen zu decken und auf die Etatsperiode 1885/86 und 1886/87 zu vertheilen gedenkt. Derselbe will zuerst bemüht sein eine Preisermäßigung zu erzielen und die Arbeiten dem v. Henoch erst übertragen, wenn von andern zuverlässigen Sachverständigen ein Project für einen geringeren Preis nicht zu erlangen ist. Nach einem eingehenden, die Sache näher beleuchtenden Vortrage, der insbesondere die die von v. Henoch ins Auge gefaßten Wasserbezugsorte betraf, stellte der Ref. den Antrag, eine gemischte Kommission zur Beratung der Wassererzeugung in hiesiger Stadt einzusetzen und die Kommission durch Sachverständige zu verstärken. Dieser Antrag wird angenommen.

Die übrigen Gegenstände der Tages-Ordnung wurden in geheimer Sitzung verhandelt.

Theater und Kunst.

* Berlin, Am 22. November, waren hundert Jahre verflossen, seitdem Schiller's bürgerliches Trauerspiel „Kabale und Liebe“ in Berlin zum ersten Male aufgeführt wurde. Der alte Theophil Doebelin brachte aus seinem in der Behrenstraße belegenen Theater, aus dem sich nachmals das königliche Nationaltheater entwickelte, das Stück zur Darstellung, es geschah so, daß es bis zum 23. December sechs Mal wiederholt werden konnte. Das Stück ist an der Berliner Hofbühne bis jetzt über zweihundert Mal in Scene gegangen.

Die Entlassung des Hofjägers Siehr in München, diese Mitteilung, die wir den „Dresd. Nachr.“ entnommen hatten, ist vollständig aus der Nacht gegriffen. Nach den uns jetzt zugegangenen Aufklärungen wurde Herr Hofjäger Siehr sofort bei Empfang der traurigen Familiennachricht von dem Intendanten v. Perfall beurlaubt, und auch nach seiner Rückkunft wurde in denkbar humanster Form seiner Vermögensverfassung Rechnung getragen, indem Herr Siehr noch weitere vier Tage auf dem Theaterzettel als beurlaubt verzeichnet ward. Auf welchem Wege das Dresdener Blatt zu der das peinlichste Aufsehen erregenden Mitteilung gekommen ist, entzieht sich jeder Vermuthung.

* Daß man eine ebenso reizende, wie berühmte Künstlerin sein und trotzdem unter Umständen viel — Navetät an den Tag legen kann, hat unlängst Madame Théo auf das glänzendste bewiesen. Die pitante Pariser Diva, die zur Zeit auf einer amerikanischen Tournee begriffen ist, kam mit ihrem Impresario Grau und ihrer Truppe nach Buffalo und beuchte von dort aus die Niagarafälle. Von dem wunderbaren Naturschauspiel berauscht, schrieb die kleine Théo in das ausliegende Touristenbuch: „St. I! Das ist zu schön! Welche prächtige Gelegenheit, zu schweigen und nicht zu denken!“ . . . Zur Hälfte scheint die Künstlerin ja von dieser Gelegenheit profitirt zu haben.

Jagd und Sport.

— Staatssekretär Dr. Stephan hat in den drei Tagen, in denen er in der Nähe von Leipzig jagte, 102 Hasen geschossen.

Todesfälle.

— Der frühere preussische Landtagsabgeordnete und Präsident der Oberfelder Handelskammer, Strücker ist gestorben.

Unglücksfälle und Verbrechen.

† Nordhaujen, 21. November. Aus dem Nachbarorte Görzbach ging am Abend des Nachbontags der Arbeiter Gottfried Stein zur Beforgung eines Briefes nach der oben vor dem Walde des alten Stolbergs einjam liegenden Försterei Rodberg. Den Küteweg hat Stein über das südwestlich gelegene Dorf Urbach nehmen wollen, hat aber in der großen Finsterniß den Weg verloren und ist in westlicher Richtung nach dem Dorfe Steigertal zu fortgewandert. Dort in Steigertaler Flur, an den jogen. Kalfbergen, sind neue Wege angelegt worden und einer derselben durchschneidet mit einem tiefen Einschnitt den alten Weg. Stein ist in der Dunkelheit eine mehrere Meter hohe Böschung hinuntergefiürzt und mit der rechten Schläfe auf einen spitzen Stein geschlagen, der sich in Kopf und Gehirn gebohrt und seinen schnellen Tod herbeigeführt hat. Gestern wurde der Verunglückte von zwei hiesigen Geschäftsleuten, welche den Weg mit Fuhrwerk passirten, aufgefunden: er lag lang ausgestreckt in einer großen Blutlache und hatte den Geschloß noch in der Hand. Sein treuer Hund Max saß noch neben ihm und bedeckte ihm das Gesicht. Durch das dreitägige Fasten ist der Hund veranlaßt worden, die Leiche seines Herrn einige mal zu verlassen und im nahen Steigertal Nahrung zu suchen, wobei er gekehrt worden ist. Während seiner Abwesenheit haben Fische die Leiche an Kopf und Hals benagt. Die Leiche wurde amtlich besichtigt und dann von den Angehörigen nach Görzbach geschafft.

† Das Thalia-Theater in Stettin ist niedergebrannt. Das Personal rettete nur das nackte Leben.

† Dienstag früh ist das große Werftstätten-Gebäude der bekannten Wöhlert'schen Maschinenbauanstalt und Eisengießerei in der Chausseestraße zu Berlin total niedergebrannt. Der Schaden wird auf 250 000 Mark geschätzt, ist aber gedeckt.

† In Riga brannte Dienstag Morgen das Hauptgebäude der dortigen Fabrik des „Westfälischen Draht-Industrie-Vereins“ nieder. Der Schade beträgt er. 150 Kubel und ist durch Affecuranzun gesichert.

† Aus Sulzbach wird gemeldet: Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich auf dem Wenißschachte der hiesigen fiskalischen Grube. Beim Ausfahren der Häuer nach der Nachtschicht riß das Seil des Förderkorbes und derselbe stürzte mit 15 Männern in die Tiefe. Neun wurden todt zu Tage gefördert. Die übrigen sechs liegen im hiesigen Knappschafts-Lazareth. Auch von ihnen dürfte schwerlich wieder einer genesen.

Vermischtes.

* Es war bei der jüngsten Hossjagd, so erzählt das „Deutsche Tageblatt“, dem wir die Verantwortung für das Hirschen überlassen. „Als der Landrath von Haffelbach, welcher zum ersten Male in Keglingen war, Sr. Majestät vorgestellt wurde, bemerkte der ihn vorstellende Ober-Präsident von Wolff, daß Landrath von Haffelbach bei der Wahl im Kreise Wolmirstedt als Sieger gegen von Forderbeck hervorgegangen sei. Se. Majestät äußerte: Das freut mich sehr, und fügte scherzhaft hinzu: Wo haben Sie denn das Wählen gelernt? von Haffelbach: Majestät, in Ostpreußen. Der Kaiser: Fahren Sie nur so fort. Hierauf ließen Se. Majestät nach Berlin telegraphiren und ein in Folge dieses Telegramms eingetroffener Roter Alerorden wurde dem Landrath noch vor der Abfahrt von Sr. Majestät eigenhändig überreicht.“

* Die Kaiserin Augusta war, wie aus Koblenz gemeldet wird, am 17. b. bei der Vereidigung der Rekruten ihres Garde-Grenadier-Regimentes anwesend. Am letzten Sonnabend statteten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Dänemark der Kaiserin einen Besuch ab.

* Ueber den Untergang des deutschen Kriegsschiffes „Undine“ und die Rettung der Offiziere und Mannschaften erfahren wir noch Folgendes: Die dänischerseits geworfene Rettungsleine war im oberen Tauwerk des Schiffes sitzen geblieben, was auf Deck bei der herrschen-

den tiefen Dunkelheit nicht bemerkt worden, und bereits mehrere Stunden vergangen waren, bevor man auf sie aufmerksam wurde. Das Schiff lag ganz auf der Seite und wurde von der Brandung fortwährend hin und her geschleudert. Da, im Augenblick der höchsten Lebensgefahr, sah man einen Offizier mit wahrer Todesverachtung zur schwankenden Mastspitze emporklettern, um die Rettungsleine auf Deck zu bringen und sie dadurch für ihre Bestimmung nutzbar zu machen.

Avis!

Wie in früheren Jahren, so werden wir auch diesmal Geschäfts-Anzeigen, welche zu dem Weihnachts- und Neujahrs-Feste zur dreimaligen Insertion aufgegeben werden, außer dem gewöhnlichen Rabatt ein viertes Mal noch gratis abdrucken.

Anzeigen

von Inserenten, die hier nur ausschließlich im Kreisblatt annonciren lassen, finden dann nebenbei auch noch

Gratis-Aufnahme in den „Straßen-Anzeiger“,

der bekanntlich schon seit langer Zeit in fast hundert Exemplaren affichirt wird, ein Mittel, durch welches die Inserate dem Publikum immer vor die Augen geführt werden.

Andere Inserate werden nur gegen Bezahlung aufgenommen.

Das „Kreisblatt“ ist das am meisten verbreitetste und älteste Publikationsorgan des Kreises, (liegt unter anderen in jeder Dorfschenke aus) ist in den besser situirten Kreisen der Gutsbesitzer, Beamten etc. eine gern gelesene Zeitung und zu Insertionszwecken das nur denkbar geeignetste.

Inseraten-Aufnahme bis 11 Uhr Vormittags; auch Herr G. Lots, Burgstrasse nimmt bis zu dieser Stunde Inserate für die am Abend erscheinende Nr. entgegen.

Indem wir auf vorstehende vortheilhafteste Chancen aufmerksam zu machen uns erlauben, empfehlen wir uns den geehrten Inserenten Hochachtungsvoll Expedition des „Kreisblatt“ Altendorfer Schulplatz 5.

Dieser Offizier ist der Lieutenant z. S. Fante, welchem vom Kaiser für diese That der Kronorden verliehen ist.

* Die Vereinsbank in Teltow bei Berlin steht vor einem Defizit von 400 000 Mark. Diese Summe, jetzt eingelagert, muß seitens der 210 Genossenschaftler bezahlt werden. Schon haben, der „Wolff. Btg.“ zufolge, die Pfändungen begonnen und ein kaum zu schilderndes Elend in viele Familien getragen. Die

Genossenschaftler sind meistens kleine Beamte, Handwerker, Gutsbesitzer.

* Der schwer erkrankte, hochbetagte Bischof von Limburg ist schon vor einigen Tagen mit den Sterbefaktamenten versehen worden. Der Bischof kehrte bekanntlich erst im Vorjahre in seine Diözese zurück.

* Das Präsidium des Reichstages, die Herren von Wedell-Biesdorf, von Franckenstein und Hoffmann, sind am Montag sowohl vom Kaiser, wie vom Kronprinzen in Audienz empfangen. Für Montag Abend waren die Herren vom Kaiser zur Tafel geladen worden.

* Dem bekannten „Gedankenleser“ Cumberland, der z. Z. in Petersburg weilt, ist dort durch einen Mr. Bishop eine starke Konkurrenz erwachsen. Bishop agitirt viel ruhiger und sicherer, als sein Nebenbuhler. Der Glanzpunkt der Leistungen Bishop's, so schreibt man der „Wolff. Btg.“, besteht darin, daß er ein Wort, woran einer der Anwesenden denkt, auf eine Tafel schreibt. Zum Erstaunen der Anwesenden malte er in einem Falle das Wort „Nijew“ in russischen Schriftzeichen hin und fragte dann, was es bedeute. Bishop versteht nämlich kein Wort russisch und kennt nicht einmal die russische Schrift. Dieses Vorkommniß gewährt einen recht hübschen Einblick in das Geheimniß der ganzen Production. Nicht der Gedankenleser, sondern das Medium, welches sich das Wort denken muß, und dessen Hand der Gedankenleser beim Schreiben hält, führt thatsächlich, wenn auch unwillkürlich, den Kreidestift.

* Aus einigen sehr abgelegenen Districten im südwestlichen Virginien und in Kentucky wird der Ausbruch einer gefährlichen Epidemie gemeldet. Da die gewöhnlichen Brunnen in Folge anhaltender Dürre ausgetrocknet waren, tranken die Einwohner das Wasser einiger Mineralquellen, welche eine eigenthümliche Krankheit erzeugten. Mehrere Familien sind durch die Krankheit, deren Wirkung eine sehr plötzliche ist, gänzlich ausgestorben. Die Zahl der Todesfälle wird verschiednen auf 400-800 geschätzt. Nur wenige der Erkrankten genesen. Die von tödtlichem Ausgange begleiteten Fälle belaufen sich auf 60-80%. Im ganzen District herrscht große Niedergeschlagenheit.

Redigt-Anzeigen.

Stadtkirche, Donnerstag, abends 7 Uhr, Missionsstunden. Herr Diaf. Arnstoff.

Theater in Leipzig.
Neue: Donnerstag, 27. November. Schiller-Gallus X. Wilhelm Zell. Schauspiel in 5 Acten von Friedrich Schiller. Aufst. von Carl Reinecke. — Mittwoch: 27. November. Anfang 7 Uhr. Erhöhte Preise. Der Trompeter von Säckingen. Oper in 3 Acten, nach einem Schauspiel. Aufst. von Victor E. Neßler.

Handels-Blatt.

Fonds-Börse.
Berlin, 25. Novbr. 4% Preussische Consois 103,40 Oberösterreichische Eisen-Stamm-Actien A. C. D. E. 277.— Mainz-Adwigsbader Stamm-Actien 112,75. 4% Ungar Goldrente 78,90. 4% Russische Anleihe von 1880 78,80 Oesterr. Franz-Staatsbahn 497.— Oesterr. Credit-Actien 504.— Kienzig: Realisirungen.

Produkten-Börse.
Berlin, 25. Novbr. Weizen (gelber) Novbr.-Decbr. 154,50 April-Mai 162.— matt. Roggen November. 131,20 Novbr.-December 131,20. April/Mai 141,50, feher. — Gerste lc. 125-185.— Hafer Novbr. 133.— — Spiritus loco 42,90. Nov. 42,80. April/Mai 44,40 behaupt. — Rüböl loco 51,40. November 51,20. April/Mai 53,40 R.

Magdeburg, 25. Novbr. Rand-Weizen 156-160 Mt. Weiß-Weizen — — — — — Mt. glatter engl. Weizen 146-151 Mt., Rand-Weizen 136-142 Mt., Roggen 142-148 Mt. Cheelovier-Gerste 155-180 Mt., Land-Gerste 142-162 Mt., Hafer 130-145 Mt. per 1000 Kilo. — Kartoffelspir. per 10 000 Literprocente loco ohne Faß 42,80-43,30 Mt.

Leipzig, 25. Novbr. Weizen still, p. 1000 kg netto loco hier, alter — — — — — Mt. hz, hiesiger neuer 150-164 Mt. bez. n. Br., fremder 142-175 Mt. hz. u. Br. — Roggen ruhig, p. 1000 kg netto loco 148-154 Mt. bez. u. Br., fremder — — — — — Mt. hz. — Gerste p. 1000 kg netto loco hiesige 140-160 Mt. hz. Br. feinste über Notiz. — Hafer per 1000 kg netto loco hiesiger alter 130-135 Mt. hz. Br. — neuer — — — — — Mt. — russischer — — — — — Mt. hz. Br. — Mais per 1000 kg netto loco Donau 133 Mt. bez. u. Br., amerit. 135 Mt. G. Raps pr. 1000 kg netto loco — — — — — Mt. nom. — Rapstuchen per 100 kg netto loco 12,50 — — — — — Mt. Br. — Rüböl fest, per 100 kg netto loco 51,50 Mt. bez., per Nov.-Dec. 51,50 Mt. Br. — Spiritus niedriger per 10 000 Liter % ohne Faß loco 42,80 Mt. 9d.

Verantwortlich: Gustav Leiboldt in Merseburg.

Meine Honigkuchen-Wiederlage

befindet sich auch in diesem Jahre wieder vom 1. December ab in der **Breitestr. Nr. 22** und empfehle ich solche der geneigten Beachtung des verehrl. Publikums.

Rabatt auf 3 Mark = 1 Mark 50 Pf.
Schon auf 50 Pf. für 25 Pf. Zugabe.

Baum-Confect in großer Auswahl billig und schön.

Hochachtungsvoll

Leipzigerstraße 71. **F. A. Keil**, gr. Ulrichstr. 27,
Halle a. S.

Wohnhaus-Verkauf!

Das in hiesiger **Oberbreitestr. Nr. 18** belegene Wohnhaus, jedes Logis mit Hofraum, Stallung und Feuergeßel, soll ertheilungsbalber sofort verkauft werden. Reflectanten wollen sich gefälligst mit mir in Verbindung setzen.

Merseburg, im November 1884.
Gust. Graul, Leichstr. 2 u. 3.

Fast verschenkt.

Das von der Massaverwaltung der fallierten grossen Vereinigten Britanniasilber-Fabrik übernommene Riesenlager, wird wegen eingegangenen, grossen Zahlungsverpflichtungen und baldigster Räumung der Lokalitäten **um 75 Prozent unter dem Erzeugungspreise verkauft** zu daher also:

Fast verschenkt.

Für nur 15 Mark (sage fünfzehn Reichsmark) also kaum die Hälfte des Werthes vom blossen Arbeitslohne erhält Jedermann nachstehendes äusserst pracht- und effectvolles Britanniasilber-Speiseservice, welches früher sog. im en gros Preise **60 Mk. kostete**,

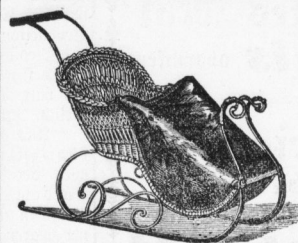
- aus dem feinsten, gediegensten Britannia-Silber, welches das einzige Metall ist, das ewig weiss bleibt, und von dem echten Silber selbst nach Jahren nicht zu unterscheiden ist **und wird für das Weissbleiben der Bestecke garantirt.**
- 6 Stück Britanniasilber Tafelmesser
- 6 Stück Britanniasilber Gabeln, feinste Qualität,
- 6 Stück Britanniasilber Speiselöffel, schwerster Qualität,
- 6 Stück Britanniasilber Kaffeelöffel, massive Qualität,
- 6 Stück Britanniasilber Theelöffel, feinste Qualität,
- 1 Stück Britanniasilber Suppens schöpfer, superfein, schwer,
- 1 Stück Britanniasilber Milchschöpfer gross, massiv,
- 6 Stück grosse, massive Britanniasilber Dessertlöffel, auch als Kinderlöffel zu benützen,
- 2 Stück Britanniasilber Tafelleuchter prachtvoll, aufs solideste gearbeitet,
- 6 Stück feinste eisilrte Austria-Tassen.
- 3 Stück feine Britanniasilber Eierbecher,
- 1 Stück schwerster Britanniasilber Pfefferstreuer,

50 Stück welche eine Zierde für die feinste Tafel bilden und kostet Alles **nur fünfzehn Mark.**

Geehrte Aufträge werden gegen Nachnahme (Postverschluss) oder vorherige Geldeinsendung, so lange der Vorrath reicht, effectuirt durch das

Vereinigste Britanniasilber-Fabriks-Depot
J. SILBERBERG
Wien Stadt, Fleischmarkt 16.
NB. Tausende Anerkennungschriften höchster Herrschaften über die vorzügliche Qualität unserer Artikel sind in unserem Besitze, die wir leider wegen Raumbeschränkung hier nicht veröffentlichten können, und liegen selbe zur gef. Einsicht in unserem Depot auf.

des Kaisers, der Kaiserin u. d. Kronprinzen
Stollwerck'sche empfehlen
Chocoladen in Originalpakung
und **Cacaos** in
Merseburg. **Heinr. Schultze jun.** und **C. F. Sperl**, Conditor.



Korb-schlitten
zum Schieben und Ziehen, sowie
sämmtliche
Neuheiten in Korbwaren,
Korb-möbel, Puppenwagen
empfehlen
G. Hellwig
Korb-machermeister.
Gotthardtsstrasse No. 3.

Wein-Niederlage!

Herr **Adolph Michael** kaufte und übernahm das Geschäft des **Herrn Gustav Hensel** und damit auch die **Wein-Niederlage** von mir. Letztere empfehle ich zur gefälligen häufigen Benutzung.

Hannover, im November 1884.

Ernst Kracke.

Mit Bezugnahme auf vorstehende Annonce bringe ich die von mir unterhaltene

Niederlage der Weingrosshandlung von Ernst Kracke,
HANNOVER

in empfehlende Erinnerung, hinzufügend, dass auch kleinere oder grössere Collectionen, recht passend zu

Weihnachts-Geschenken,

von mir, oder direct vom Hause effectuirt, zur Verfügung stehen.

Hochachtungsvoll

Adolph Michael,
Altenb. Schulplatz 6.

Bei Bedarf

macht Unterzeichneter ein hochgeehrtes Publikum auf sein sehr reich assortirtes

Stiefel- u. Schuhwaaren-Lager

aufmerksam.

NB. Filzschuhe bei
Gummischuhe werden gut reparirt
kl. Ritterstr. 1.

Grösste Berliner Uhren-Fabrik.

Schwere goldene Herren-Uhren mit Aufzug ohne Schlüssel, vorzügliche goldene Damen-Aufzug-Uhren in schönen Mustern, zu Geschenken passend.

Billige, schöne Regulateure.

Anfertigung stylgerechter Gehäuse innerhalb 8-10 Tagen. Illustrierte Preislisten und nähere schriftliche Auskunft gratis und franco.

C. Jägermann, Hoflieferant, Berlin, 70. Friedrichstr. 70.

Druck und Verlag von A. Leibholdt.

Eine freundl. Wohnung, sowie

ein **Pferdestall** ist per 1. April a. f. zu vermieten. Zu erfr. im **preussischen Adler**, Raumburger Str. Auch ist dafelbst ein **Schlafsofa** zu verkaufen.

ff. türk. Pflaumenmus

empfehlen
Paul Barth.

Eis!

Jedes Quantum reines Eis kauft
C. Berger.

Klavier- und Violin-Unterricht
wird ertheilt **Breitestr. 13**
parterie.

Specialarzt Dr. med. Meyer,
Berlin, weip. Str. 9., geht auch orient. Unterleibs-, Geschlechts-, Frauen- und Hautkrankheit, nach den neuesten Forschungen der Medicin gründlich u. schnell.

Codtenkränze,

geschmackvoll gebunden, empfiehlt billigst
W. Förster, Handelsräthner,
Globigauerstr. 5 b.

Gesang-Verein.

Freitag in der „**Kaiserhalle**“ letzte Uebung am Klavier; für alle Stimmen um 7 Uhr. **Schumann.**

Café Sergel.

Heute **Donnerstag**
Schlachtefest,
9 1/2 Uhr früh **Wellfleisch,**
Abends **Schlachteschüssel.**

„**Herzog Christian**“.
Freitag den 28. November,
Abends 7 Uhr,

Salzkochen.

Sonntag und Montag
KIRMESS
in **Schkopau,**
wozu ergebenst einladet
Wajsbinsky im alten Gaithof.
NB. **Dienstag Nachm. 3 Uhr**
CONCERT
vom Trampeterchor des 2. hür. Fus-Reg.
Nr. 12.

Das Ausschütten von **Schutt,**
Alte etc. auf meinem bei **Keuschberg** an der Saale gelegenen Grundstück ist bei Strafe verboten.
Keuschberg, den 23. November 1884.
Silde.